



70. Sitzung

Mittwoch, 13. Dezember 2006 (Dritter und letzter Tag der Haushaltsberatungen)

Vorsitzende: Präsident Berndt Röder, Erste Vizepräsidentin Barbara Duden, Vizepräsidentin Bettina Bliebenich

Inhalt:

Mitteilungen des Präsidenten	3685 A	und	
Fortsetzung der Tagesordnung	3685 A	Bericht des Haushaltsausschusses über die Drucksachen:	
Bericht des Haushaltsausschusses:		18/5198: Haushaltsplan-Entwurf 2007/2008	
Haushaltsplan-Entwurf der Freien und Hansestadt Hamburg für die Haushaltsjahre 2007 und 2008 und Finanzplan 2006 bis 2010 unter Hinzuziehung des Berichts des Senats über den Haushaltsverlauf 2006		Ergänzung nach § 32 Landeshaushaltsordnung	
ferner über die Drucksachen		18/5162: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv	
18/3741: Entwicklung der Versorgungsausgaben		18/5144: Investitionszuschuss an den FC St. Pauli für den Umbau und die Modernisierung des Millerntorstadions	
18/4434: Personalbericht 2006		– Drs 18/5400 –	
18/4736: Entwicklung der Versorgungsausgaben		Zu Einzelplan 7:	
18/4688: "Hamburger Bürger-Dialog – Bürgerbeteiligung an der Haushaltsplanung"		Behörde für Wirtschaft und Arbeit	
18/4810: Einführung der kaufmännischen Buchführung in der Verwaltung		Ingo Egloff SPD	3685 A
18/4930: Hamburgischer Versorgungsfonds		Barbara Ahrons CDU	3686 D
18/5012: Investitionsprogramm für neue Arbeitsplätze		Jens Kerstan GAL	3688 B
18/5054: Haushaltsplan-Entwurf 2007/2008		Gunnar Uldall, Senator	3690 A, 3694 C
Ergänzung nach § 32 Landeshaushaltsordnung		Hans-Christoff Dees SPD	3692 B
18/5056: Haushaltsplan-Entwurf 2007/2008		Gudrun Köncke GAL	3693 C
Einzelplan 6 "Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt"		Gesine Dräger SPD	3695 A
Ergänzung des Haushaltsplan-Entwurfs 2007/2008		Farid Müller GAL	3695 C
– Drs 18/5000 –			
		Sammelübersicht	3696 A
		Beschlüsse	3696 A
		Bericht des Wirtschaftsausschusses:	
		Hamburgisches Gesetz zur Regelung der Ladenöffnungszeiten	
		– Drs 18/5324 –	3696 B

dazu:

Antrag der Fraktion der GAL:

**Familien- und menschengerechte
Regelung der Ladenöffnungszeiten**

– Drs 18/5503 –

3696 B

Beschlüsse

3696 B

Antrag der Fraktion der GAL:

**Kreative Stadt: Hamburgs
Popnachwuchs braucht eine
Perspektive – der erfolgreiche
Popkurs braucht auch öffentliche
Förderung**

– Drs 18/5456 –

3697 B

Beschluss

3697 B

Antrag der Fraktion der GAL:

Arbeitsmarktpolitik

– Drs 18/5449 –

3696 C

Beschlüsse

3696 C

Antrag der Fraktion der CDU:

**Barkassensicherheit effektiv
fördern**

– Drs 18/5460 –

3697 B

Beschluss

3697 B

Antrag der Fraktion der GAL:

**Aussetzung der Anteilsübertragung
an der LBK Hamburg GmbH**

– Drs 18/5450 –

3696 D

Beschluss

3696 D

Antrag der Fraktion der SPD:

**Menschliche Metropole: Starkes
Hamburg – Langzeitarbeitslosen
endlich bessere Chancen eröffnen!**

– Drs 18/5479 –

3697 C

Beschluss

3697 C

Antrag der Fraktion der GAL:

**Landesinitiative Erneuerbare
Energien und Energieeffizienz**

– Drs 18/5451 –

3696 D

Beschluss

3696 D

Anträge und Empfehlungen

Textzahlen 301 und 302

der Drs 18/5000 mit Beschlüssen

3697 C

Antrag der Fraktion der GAL:

**Kreative Stadt: Hamburgs
Filmwirtschaft stärker machen!**

– Drs 18/5452 –

3696 D

Beschluss

3696 D

**Zu Einzelplan 8.1:
Behörde für Inneres**

Dr. Andreas Dressel SPD

3697 D, 3705 B

Dr. Manfred Jäger CDU

3699 B

Antje Möller GAL

3701 A, 3707 C

Udo Nagel, Senator

3702 D

Karl-Heinz Warnholz CDU

3706 B

Antrag der Fraktion der GAL:

**Kreative Stadt: Hamburgs Design
sichtbar machen – House of Design
braucht den Grundstein**

– Drs 18/5453 –

3697 A

Beschluss

3697 A

dazu:

Gemeinsamer Bericht des
Innenausschusses und des
Wissenschaftsausschusses:

Antrag der Fraktion der GAL:

**Förderung der Kreativwirtschaft
in Hamburg**

– Drs 18/5454 –

3697 A

Beschluss

3697 A

**Gesetz zur Errichtung der
Hochschule der Polizei Hamburg**

– Drs 18/5331 –

3708 A

Beschlüsse

3708 A

Antrag der Fraktion der GAL:

**Kreative Stadt: Hamburgs
Musik-Live-Clubs stärken**

– Drs 18/5455 –

3697 A

Beschluss

3697 B

Antrag der Fraktion der SPD:

**Menschliche Metropole –
Starkes und Gerechtes Hamburg:
Konsequent gegen Waffen.
Konsequent gegen Gewalt.
Konsequent gegen Rechts.**

– Drs 18/5404 –

3708 B

Beschlüsse	3708 C	Antrag der Fraktion der GAL:	
Antrag der Fraktion der GAL:		9 macht klug – Schule in der kreativen Stadt: Bildungsjahr 5 Plus – Schule für alle von 1 bis 9 – Kleinere Klassen – Ganztags-schulen	
Polizeiliche Präventionsstrategien gegen Gewalt stärken			
– Drs 18/5457 –	3709 A	– Drs 18/5426 –	3727 A
Beschlüsse	3709 A	Beschluss	3727 A
Anträge und Empfehlungen		Antrag der Fraktion der CDU:	
Textzahlen 304 bis 306		Änderung des Hamburgischen Schulgesetzes: Verpflichtender Besuch der Vorschule für Kinder mit besonderem Sprachförderbedarf	
der Drs 18/5000 mit Beschlüssen	3709 A	– Drs 18/5459 –	3727 A
Zu Einzelplan 3.1:		Beschlüsse	3727 B
Behörde für Bildung und Sport			
Bereich Bildung			
Wilfried Buss SPD	3709 C, 3717 C	Antrag der Fraktion der SPD:	
Robert Heinemann CDU	3711 A	Menschliche Metropole: Schönes Hamburg	
Christa Goetsch GAL	3713 B, 3719 A	– 1. Investitionszuschuss für den Umbau des Millerntorstadions solide finanzieren!	
Alexandra Dinges-Dierig, Senatorin	3715 B	2. Einführung eines Kombitickets für Spiele des FC St. Pauli	
Marita Meyer-Kainer CDU	3718 B	– Drs 18/5475 (Neufassung) –	3727 B
Bereich Sport		Beschluss	3727 B
Jürgen Schmidt SPD	3719 C		
Lars Dietrich CDU	3721 B		
Dr. Verena Lappe GAL	3723 B	Antrag der Fraktion der SPD:	
Alexandra Dinges-Dierig, Senatorin	3725 B	Menschliche Metropole: Kluges Hamburg – Bessere Chancen für Alle durch Bildung	
Werner Dobritz SPD	3726 B	– Drs 18/5476 –	3727 C
Dr. Wolfgang Peiner, Senator	3726 D	Beschluss	3727 C
dazu:		Antrag der Fraktion der CDU:	
		Sportwetten und Lotteriewesen	
		– Drs 18/5480 –	3727 C
Antrag der Fraktion der CDU:		Beschluss	3727 C
Förderung des Leistungssports			
– Drs 18/5342 –	3726 D	Antrag der Fraktion der CDU:	
Beschluss	3726 D	Millerntorstadion	
		– Drs 18/5505 (Neufassung) –	3727 C
Antrag der Fraktion der SPD:		Beschlüsse	3727 C
Menschliche Metropole – Schönes Hamburg: Breitensport – Investitionen für Sportplätze ausweiten		Anträge und Empfehlungen	
– Drs 18/5382 –	3727 A	Textzahlen 274 und 275	
Beschluss	3727 A	der Drs 18/5000 mit Beschlüssen	3727 D
		Empfehlungen	
		der Drs 18/5400 mit Beschlüssen	3728 A

Zu **Einzelplan 3.2:****Behörde für Wissenschaft und Forschung**

Dr. Barbara Brüning SPD	3728 B, 3734 D
Wolfgang Beuß CDU	3729 D, 3735 A
Dr. Heike Opitz GAL	3731 B, 3734 B
Jörg Dräger, Senator	3732 C

Antrag der Fraktion der SPD:

Menschliche Metropole – Kluges Hamburg: Informatiklehrausbildung endlich verbessern – Spaltung der digitalen Schulbildung vermeiden

– Drs 18/5384 –

3736 C

Beschluss

3736 D

dazu:

Antrag der Fraktion der SPD:

Kulturgut retten – mit den Büchern das schriftliche Gedächtnis der Stadt erhalten

– Drs 18/5415 –

3736 D

Beschluss

3736 D

Bericht des Haushaltsausschusses:

Sonderinvestitionsprogramm**"Hamburg 2010"****DESY Hamburg – Zukunftsprojekt XFEL**

– Drs 18/5334 –

3735 D

Beschlüsse

3736 A

Antrag der Fraktion der GAL:

Hochschulpolitik – den Herausforderungen der Zukunft stellen

– Drs 18/5427 –

3736 D

Beschluss

3736 D

Bericht des Haushaltsausschusses:

Zuschuss an das Heinrich-Pette-Institut für einen Ersatz- und Erweiterungsbau

– Drs 18/5335 –

3736 A

Beschlüsse

3736 B

Antrag der Fraktion der SPD:

Menschliche Metropole: Kluges Hamburg – Dringend notwendigen Ausbau der Studienplatzkapazitäten vorantreiben – Mittel aus dem Hochschulpakt nicht zweckentfremden!

– Drs 18/5477 –

3737 A

Beschluss

3737 A

Antrag der Fraktion der CDU:

Auf den Hamburger Bürger-Dialog "Bürgerbeteiligung an der Haushaltsplanung" reagieren: Qualität und Effizienz der Hochschulverwaltungen fördern

– Drs 18/5343 –

3736 B

Beschluss

3736 B

Anträge und Empfehlungen

Textzahlen 277 bis 283

der Drs 18/5000 mit Beschlüssen

3737 A

Antrag der Fraktion der CDU:

Auf den Hamburger Bürger-Dialog "Bürgerbeteiligung an der Haushaltsplanung" reagieren: Wer macht gute Lehre?

– Drs 18/5344 –

3736 C

Beschluss

3736 C

Empfehlungen

der Drs 18/5400 mit Beschlüssen

3737 C

**Zu Einzelplan 3.3:
Kulturbehörde**

Dr. Dorothee Stapelfeldt SPD

3738 A

Dietrich Rusche CDU

3740 A

Farid Müller GAL

3742 A

Dr. Karin von Welck,
Senatorin

3744 A

Brigitta Martens CDU

3746 D

Antrag der Fraktion der SPD:

Menschliche Metropole – Kluges Hamburg: Errichtung eines Forschungszentrums für Hamburgische Migrationsgeschichte und internationale Migrationsforschung

– Drs 18/5383 –

3736 C

Beschluss

3736 C

dazu:		Beschluss	3748 B
Antrag der Fraktion der SPD:		Antrag der Fraktionen der GAL und der SPD:	
Menschliche Metropole – Schönes Hamburg: Zukunftsfähigkeit der Museen sichern		Gender Budgeting	
– Drs 18/5386 –	3747 C	– Drs 18/5458 (Neufassung) –	3748 B
Beschluss	3747 C	Beschluss	3748 C
Antrag der Fraktion der SPD:		Anträge und Empfehlungen	
Menschliche Metropole – Schönes Hamburg: Stadtteilkultur stärken		Textzahlen 308 und 310	
– Drs 18/5387 –	3747 D	der Drs 18/5000 mit Beschlüssen	3748 C
Beschluss	3747 D	Antrag der Fraktion der GAL:	
Antrag der Fraktion der GAL:		Hamburg – Kreative Stadt	
Kultur für die ganze Stadt		– Drs 18/5422 –	3748 D
– Drs 18/5428 –	3747 D	Beschluss	3748 D
Beschluss	3747 D	Antrag der Fraktion der CDU:	
Antrag der Fraktion der CDU:		Initiative Lebenswerte Stadt Hamburg	
CANTO elementar – Entwicklung und Integration von Kindern nach- haltig fördern durch Kooperation mit der Yehudi Menuhin Stiftung		– Drs 18/5462 (Neufassung) –	3748 D
– Drs 18/5482 (Neufassung) –	3747 D	Beschluss	3748 D
Beschluss	3747 D	Antrag der Fraktion der SPD:	
Anträge und Empfehlungen		Menschliche Metropole: Das Wachsende Hamburg menschlich gestalten!	
Textzahlen 285 bis 287		– Drs 18/5474 –	3749 A
der Drs 18/5000 mit Beschlüssen	3748 A	Beschluss	3749 A
Zu Einzelplan 9.1:		Abschlusszahlen	
Finanzbehörde		Einzelplan 1.0	3749 A
und		Einzelplan 1.1	3749 B
Einzelplan 9.2:		Einzelplan 1.2	3749 B
Allgemeine Finanzverwaltung		Einzelplan 1.3	3749 C
Antrag der Fraktion der CDU:		Einzelplan 1.4	3749 C
Auf den Hamburger Bürger-Dialog "Bürgerbeteiligung an der Haushalts- planung" reagieren: Energieeffizienz – Behörden gehen mit gutem Beispiel voran!		Einzelplan 1.5	3749 D
– Drs 18/5346 –	3748 B	Einzelplan 1.6	3749 D
Beschluss	3748 B	Einzelplan 1.7	3750 A
Antrag der Fraktion der SPD:		Einzelplan 1.8	3750 B
Menschliche Metropole – Starkes Hamburg: Lage der Steuerverwaltung		Einzelplan 2	3750 B
– Drs 18/5416 –	3748 B	Einzelplan 3.1	3750 C
		Einzelplan 3.2	3750 D
		Einzelplan 3.3	3750 D
		Einzelplan 4	3751 A
		Einzelplan 6	3751 A
		Einzelplan 7	3751 B

Einzelplan 8.1	3751 C
Einzelplan 9.1	3751 C
Einzelplan 9.2	3751 C

Gesamtplan	3752 A
------------	--------

Anträge

Textzahl 312

der Drs 18/5000 in Verbindung mit Drs 18/5400 mit Beschlüssen	3752 A
--	--------

Textzahl 313

der Drs 18/5000 in Verbindung mit Drs 18/5400 und Drs 18/5166 mit Beschlüssen	3752 A
---	--------

Haushaltsplan der Freien und Hansestadt Hamburg für die Haushaltsjahre 2007 und 2008	3752 B
---	--------

Beschluss	3752 B
-----------	--------

Finanzplan 2006 bis 2010	3752 B
---------------------------------	--------

Beschluss	3752 B
-----------	--------

Zweite Lesung des Haushaltsplans der Freien und Hansestadt Hamburg für die Haushaltsjahre 2007 und 2008	3752 B
--	--------

Beschluss	3752 B
-----------	--------

- A Aber zurück zum Einzelplan. Die Investitionen in gerechte Bildungschancen sind nur ein zentraler Pfeiler unserer Bildungspolitik. Darüber hinaus setzen wir uns für eine Modernisierung der Bildungsstrukturen ein und dies bildet unser Haushaltsplan ab. Es ist ganz deutlich ablesbar, dass wir auch den Schulen eine größere Budgetfreiheit einräumen. Die selbstverantwortete Schule lebt davon, dass die Schulen mehr gestalten können. Wir als Politiker müssen lernen, den Schulen ein Stück weit zu vertrauen.

(Beifall bei der CDU)

Wir wollen zu jeder Zeit eine bedarfsgerechte Versorgung mit Lehrkräften sicherstellen und ich bin auch optimistisch, dass wir dieses schaffen werden.

Meine Damen und Herren! Unsere Schullandschaft befindet sich in einem Umbruch. Wir haben vieles auf den Weg gebracht, anderes befindet sich, das wissen wir auch, noch in der Entwicklung. Der Einzelplan 3.1 bildet im Grunde nur noch einmal ab, was wir uns politisch vorgenommen haben. Ich freue mich, trotz knapper Mittel eine ganz klare Linie in der Bildung und für unsere soziale Integration gefunden zu haben. Wir machen keine Kompromisse, sondern setzen die Prioritäten für eine zukunftsfähige Schulpolitik in Hamburg.

(Beifall bei der CDU)

Vizepräsidentin Bettina Bliebenich: Das Wort erhält die Abgeordnete Goetsch.

- B **Christa Goetsch** GAL: Frau Präsidentin, meine Damen und Herren! Frau Senatorin Dinges-Dierig, ich bin normalerweise nicht dafür, den Wirtschaftsfaktor Nachhilfe zu unterstützen. Aber Ihre Unkenntnis schlägt so dem Fass den Boden aus, dass man überhaupt nicht mehr still sitzen kann.

(Beifall bei der GAL und vereinzelt bei der SPD)

Das ist für eine Senatorin ziemlich unglaublich. Zum einen sagen Sie, Sie hätten nur 80 Stellen abgebaut. Ich glaube, Sie kennen immer noch nicht den Unterschied zwischen Lehrbedarf und zwischen Stellen, die dann eingesetzt werden müssen, wenn die Schülerzahlen steigen und Sie die Lehrbedarfe nicht erhöhen; dann kommen Sie zu dieser Differenz. Sie haben das noch immer nicht kapiert.

Zweitens erzählen Sie uns hier, dass unser Antrag nicht durchfinanziert sei. Frau Dinges-Dierig, wir haben einen Leitantrag, in dem ganz deutlich steht, wie aus den Vorschlägen umgeschichtet wird. Wenn Sie den nicht lesen können, dann sollten Sie zu Herrn Dr. Maier gehen. Der würde einen Deubel tun, mir einen Antrag zu genehmigen, der nicht durchfinanziert ist. Sie sollten vielleicht einmal Ihre Lesekompetenz erhöhen, Frau Dinges-Dierig.

(Beifall bei der GAL und vereinzelt bei der SPD)

Vizepräsidentin Bettina Bliebenich: Meine Damen und Herren! Wir haben keine weiteren Wortmeldungen. Wie man mir eben mitgeteilt hat, sind die Bratkartoffeln fertig. Wir werden eine Pause von 45 Minuten machen.

Unterbrechung: 18.21 Uhr

Wiederbeginn: 19.06 Uhr

Erste Vizepräsidentin Barbara Duden: Wir kommen zum Bereich Sport. Ich rufe als ersten Redner Herrn Schmidt auf.

(Unruhe im Hause – Glocke)

Herr Schmidt, würde es Ihnen helfen, wenn ich Ihnen sage, dass das schon die Redezeit der SPD betrifft?

(Beifall bei der CDU)

Jürgen Schmidt SPD: – Frau Präsidentin, ich danke Ihnen, dass Sie mir jetzt das Wort gegeben haben, und könnte mir auch gar nicht vorstellen, dass Sie so ungnädig sind, wo wir alle doch eben so gut gespeist haben.

Meine Damen und Herren! Es geht um den Sport. Dass die Kritik, die heute insgesamt von unserer Fraktion zur Sprache gekommen ist, fortgesetzt wird, liegt auf der Hand.

(Beifall bei der SPD)

Wenn Sie sich einmal den Haushaltsplan 2005/2006 angesehen haben, dann werden Sie festgestellt haben, dass der Schwerpunkt Breitensport dort eben nicht genannt worden ist. Das haben wir schwer gegeißelt, wie man auch weiß mit Recht. Wenn man sich den Haushaltsplan 2007/2008 ansieht, in den zwar der Schwerpunkt Breitensport wieder aufgenommen wurde, merkt man aber leider, was eine Hülse ist. Es ist sogar eine leere Hülse, weil nämlich in der Sache selber in der Tat festzustellen ist, dass der Breitensport den Bach heruntergeht. Das ist sehr traurig, weil Hamburg einen sehr guten Ruf zu verteidigen hat. Nicht umsonst hat der Präsident des Deutschen Olympischen Sportbundes in einem Interview des "Hamburger Abendblattes" erklärt, dass Hamburg darauf achten müsse, dass der Breitensport nicht unter die Räder kommt.

(Beifall bei der SPD)

Sie haben mit Ihren Vorstellungen von der Sportsteuer das ganze Jahr herumgeeiert, bis es dann zu einem Ergebnis gekommen ist, was noch nicht die letzte Wahrheit sein dürfte. Denn bisher hat noch kein Verein einen Übernahmevertrag unterschrieben. Das heißt, dass die Umsetzung noch ansteht. Ich denke, Sie brauchen sich nur anschauen, was dazu in den Hamburger Vereinszeitschriften steht, dann wissen Sie, dass das eine Kiste ist, bei der sich die Vereine sehr schwertun. Ich wiederhole noch einmal: Kein Verein hat bisher unterschrieben. Alle sind noch skeptisch und zurückhaltend. Das ist auch berechtigt.

(Beifall bei der SPD)

Ein weiteres Beispiel einer Abwendung vom Breitensport, meine Damen und Herren von der CDU-Fraktion und vom Senat, ist die Bildungsstätte des Hamburger Sportbundes, die Sportschule Sachsenwald. Ich erinnere mich noch sehr genau an die Aussagen des damaligen für Sport zuständigen Staatsrates Lüdemann, der im Ausschuss erklärt hatte, der Senat unterstütze keine Institution, die nur Geld versenke. Das ist ein wörtliches Zitat, ich habe das ausdrücklich mitgeschrieben.

Mit dieser Auffassung hat der Senat beim Hamburger Sportbund durchgedrückt, die Sportschule aufzugeben. Heute, bei diesem aktuellen Pingpong-Spiel zwischen dem Boxstall Kohl auf der einen und dem Hamburger Sportbund auf der anderen Seite, tut der Senat so, als

- A wäre er davon gar nicht betroffen. Frau Senatorin, es handelt sich um eine zentrale Bildungsstätte des Hamburger Sports, da können Sie doch nicht einfach danebenstehen und sagen: Okay, dann geht das Ding eben den Bach herunter oder auch nicht. Da wären Sie doch aufgerufen,

(Olaf Ohlsen CDU: Das ist eine Entscheidung des Sportbundes!)

hier selber Geld aus dem Haushalt in die Hand zu nehmen und zu sagen: Damit leistet die Freie und Hansestadt Hamburg ihren Beitrag.

(Beifall bei der SPD)

Das wäre ein Signal, das der Hamburger Sport braucht.

Dass der Breitensport in den kommenden Jahren in finanziell äußerst schwieriges Fahrwasser geraten wird, das wissen Sie, Sie tun aber nichts. Die Frage, die man heute stellen muss ist: Wo bleibt das Sportförderungsgesetz? Auf eine Anfrage der Kollegin Dr. Lappe haben Sie, wie das immer bei Ihnen ist, wenn es unangenehm wird, geantwortet: Damit hat sich der Senat noch nicht befasset.

(Dr. Verena Lappe GAL: Traurig ist das!)

Ihr sportpolitischer Sprecher, Lars Dietrich, hat in der Hauptversammlung des Hamburger Sportbundes erklärt, dass noch in diesem Jahr ein Sportförderungsgesetz in die Bürgerschaft eingebracht werden würde. – Wo ist das Sportförderungsgesetz? Diese großspurige und vollmundige Erklärung ist eben nicht ernst zu nehmen. – Vielen Dank.

(Beifall bei der SPD und vereinzelt bei der GAL)

B

Dieses Sportförderungsgesetz ist deswegen so notwendig, weil wir wissen, dass die Gelder aus Lotto und Toto arg zurückgehen werden. Ich werde gleich aufzeigen, um welche gewaltigen Dimensionen es sich handelt. Gerade diese Planungssicherheit ist für die Vereine eine absolute Notwendigkeit. Deswegen kann ich nur sagen: Dieses Sportförderungsgesetz muss umgehend von Ihnen eingebracht werden.

(Beifall bei der SPD und vereinzelt bei der GAL)

Wenn Sie einen Vergleich zwischen 2008 und 2006 ziehen, dann ist für den Hamburger Sportbund von einer Minderung von 1 Million Euro auszugehen. Dann kommen Sie, Herr Dietrich, auf die glorreiche Idee, der Sport selbstverwaltung vorzuschreiben, wie der Sport die viel zu geringen Beträge aufzuteilen hat. Wie könnte es bei Ihrer abwehrenden Haltung auch anders sein – natürlich zulasten des Breitensports. Dies kritisieren wir umso mehr, denn wenn man zusätzlich noch die dem Sport aufgedrückten Einsparungen berücksichtigt, wird man feststellen, dass der Unterschied zwischen Sport 2008 und Sport 2005 mehr als 1,5 Millionen ausmacht. Das ist mehr als die Hälfte.

Sie legen jetzt einen Antrag vor – ich will das ganz offen sagen und will auch Sie, Herr Reinert, was diesen Punkt anbelangt, unmittelbar ansprechen –, der einzig und allein das Ziel hat, die Aufwendung, die in der Vergangenheit für die Position "Sport gegen Rassismus und Ausländerfeindlichkeit" geleistet worden ist, herauszukegeln. Für mich ist das eine Ungeheuerlichkeit. Wir wissen natürlich auch, dass ein entsprechender Antrag, der Ihre Fraktion erreicht hat, abgelehnt worden ist. Jetzt wird auf diese Art und Weise – durch einen Rechentrick, dem wir

schon auf die Spur gekommen sind –, versucht zu erreichen, dass dieser Bereich gestrichen wird.

C

(Bernd Reinert CDU: Sie sind ja ein ganz toller Hecht!)

Da kann ich Sie nur auffordern, Herr Reinert, handeln Sie. Das muss wieder zurückgenommen werden. Das kann so nicht sein.

(Beifall bei der SPD)

Ich darf Sie daran erinnern, dass Sie gerade vor wenigen Monaten den Integrationstag begangen haben. Vor diesem Hintergrund scheint mir das wirklich eine Sache zu sein, die wieder geradegebogen werden muss.

Zum Thema "Breitensport und Olympia" hatte ich vorhin schon kurz die Äußerung von Thomas Bach angesprochen. Ich will das jetzt, weil mir das ganz besonders wichtig ist, wörtlich aus einem Interview mit dem "Hamburger Abendblatt" zitieren:

"ABENDBLATT: Werden Hamburgs Bemühungen, eine Sportstadt zu werden, im Deutschen Olympischen Sportbund ... wahrgenommen?

BACH: Hamburg hat sich zuletzt mit einer Vielzahl Veranstaltungen um den Sport gekümmert. Da ist ein gewisser Wandel erkennbar, den wir sehr begrüßen. Ich hoffe, dass sich dieses Engagement nicht auf Großereignisse beschränkt, dass die Förderung tief verwurzelt wird, dass der Vereins- und Schulsport auf ähnliche Unterstützung setzen darf. Leistungssport ohne Breitensport gibt es nicht, ..."

D

(Beifall bei der SPD)

Leider werden die Hoffnungen des Dr. Bach auch in diesem Haushalt nicht bestätigt. Ich fordere Sie auf: Ändern Sie dies bald.

(Beifall bei der SPD – Michael Neumann SPD: Zackig!)

Denn wir alle haben uns in der letzten Sitzung der Bürgerschaft einstimmig für Olympia ausgesprochen. Daran wollen wir Sozialdemokraten auch unbedingt festhalten. Hamburg hat gute Chancen. Bereits der nationale Kandidat zu werden, wäre ein Erfolg. Auch deshalb lautet unser Appell nochmals: Vernachlässigen Sie nicht weiterhin den Breitensport, denken Sie an die Worte von Thomas Bach.

Vielleicht ein Einschub zum Thema Olympia: Unser Fraktionsvorsitzender hat in diesem Hause bereits darauf hingewiesen, dass wir mitmachen werden. Wir machen gerne mit. Aber wir möchten beteiligt und informiert werden. Machen Sie Druck auf die Hamburg Marketing GmbH, damit der Informationsfluss nicht so katastrophal läuft wie bei der WM.

(Beifall bei der SPD)

Nun kann ich noch eine weitere Schleife ziehen und Sie, Frau Senatorin, ansprechen. Wo bleiben die Übersichten aus dem Ergebnis der WM, die Sie aus Anlass der Beratungen im Haushalt zugesagt haben? Diese Aufstellung der Kosten steht noch aus. Ich denke, dass dieses von Ihnen schnellstens nachgeholt werden sollte.

(Wolfhard Ploog CDU: Das ist aber zu kurz gedacht, Herr Schmidt!)

- A Es gibt eine weitere Zusage – wenn wir schon dabei sind. Im Sportausschuss war die Ansage, dass wir das Gutachten über die Situation der Pferderennbahnen in Hamburg erhalten. Dieses Gutachten gibt es offensichtlich schon, denn darüber wurde schon in der Zeitung berichtet. Wir erwarten also, dass es auch uns kurzfristig zugeht.

Ich habe noch einen wichtigen Punkt. Das ist die Sache mit dem Millerntor-Stadion. Meine Zeit ist ja wie bei allen begrenzt. Wir haben doch beachtliche Probleme mit dem, was Sie uns gestern kurzfristig hereingereicht und heute, vor einer Stunde, noch einmal neugefasst haben. Das geht auch an die Senatsvertreter. Wir gehen bisher davon aus, dass dieses eine Sache ist, mit der die Kommission für Bodenordnung beschäftigt werden muss. Kurz vor der Sitzung hat mit der zuständige Staatsrat erklärt, dass das nicht so sei. Wir sind aber dieser Auffassung. Bei der bisherigen Handhabung dieses Themas und Ihrer schlechten Informationspolitik wissen wir nicht, was das jetzt eigentlich bedeutet.

(Klaus-Peter Hesse CDU: Da spricht der HSVer!)

Denn die Aussagen von Ihrer Seite sind sehr unterschiedlich.

Deshalb werden wir nach dem jetzigen Stand – so wie es jetzt aussieht – diesen Teil des Antrages ablehnen, es sei denn, es wird hier vor Ort noch einmal ganz deutlich erklärt, was eine Grunddienstbarkeit für einen Bierauschank – was es in der Bundesrepublik doch eher selten gibt, um es vorsichtig auszudrücken – für eine Bewandnis hat. – Zunächst einmal vielen Dank.

- B (Beifall bei der SPD)

Erste Vizepräsidentin Barbara Duden: Das Wort bekommt Herr Dietrich.

Lars Dietrich CDU:* Frau Präsidentin, meine sehr verehrten Damen und Herren! Das war wirklich ein wahrer "Schmidtchen Schleicher".

(Beifall bei der CDU – Olaf Ohlsen CDU: Richtig! – Zuruf von Wolfhard Ploog CDU)

Ich nehme den Zwischenruf meines Kollegen Wolfhard Ploog gerne auf und will ihn an dieser Stelle wiederholen. Herr Schmidt hat gesagt, wir sollten Anträge schreiben. Sie haben insgesamt nur einen geschrieben. Darin war auch nicht viel Neues im Vergleich zu dem, was Sie uns in den letzten drei Jahren kredenzt haben. Also schreiben Sie Anträge und versuchen Sie nicht, hier immer nach dem Motto zu verfahren: Wir Sozialdemokraten sind für das Meckern, Motzen, Mäkeln und Mosern da. Nichts anderes haben Sie eben gerade gemacht.

(Beifall bei der CDU)

Das Konzept "Metropole Hamburg – Wachsende Stadt" hat der CDU-Senat in den letzten Jahren hervorragend umgesetzt. Das Leitprojekt "Sportstadt Hamburg" ist einer von fünf Bausteinen zu diesem Konzept. Der Sport ist – hier sind wir nach wie vor sehr wegweisend – in unserem Regierungsprogramm für Hamburg erstmalig explizit ausgewiesen. Mit dem Leitprojekt "Sportstadt Hamburg" haben wir dem Sport endlich den Stellenwert gegeben, der ihm in einer Weltstadt wie Hamburg auch zusteht.

(Beifall bei der CDU)

Die "Sportstadt Hamburg" hat es, wie ich finde, in einmaliger Weise verstanden, sowohl den Freizeit- und Breitensport als auch den Wettkampfsport unter einem gemeinsamen Dach zu vereinen und alle drei zentralen Bereiche zu fördern. Der Leistungs- und Hochleistungssport in Hamburg hat unter den SPD-geführten Senaten ein eher stiefmütterliches Dasein gefristet. Bei nationalen und internationalen Veranstaltungen haben nur wenige Sportler aus Hamburg die Fahnen der Metropole von der Elbe hochhalten können. Die CDU hat mit der leistungssportlichen Ausrichtung der SPD Schluss gemacht und das ist auch gut so.

(Beifall bei der CDU)

Der Stellenwert des Wettkampfsports hat unter den CDU-geführten Regierungen von Ole von Beust eine besondere Aufwertung erfahren. Das stimmt, Herr Schmidt. Top-Athleten sind nun wieder Aushängeschilder der Stadt und Botschafter Hamburgs in der Welt.

(Aydan Özoguz SPD: Ja, dann sagen Sie doch einmal welche!)

Das finden wir ganz hervorragend.

(Vereinzelter Beifall bei der CDU – Zuruf von Wilfried Buss SPD)

Im kommenden Doppelhaushalt haben wir aus diesem Grund den Etat ...

– Ich empfehle Ihnen, Frau Özoguz und Herr Buss, einmal die Sportseiten der gängigen Presse zu studieren.

(Wilfried Buss SPD: Ja, dann sagen Sie doch einmal welche!)

Im kommenden Doppelhaushalt haben wir aus diesem Grund den Etat in den Bereichen Sportentwicklung und Sportveranstaltungen um insgesamt eine halbe Million Euro erhöht.

Ich möchte an dieser Stelle ein prägnantes Beispiel sozialdemokratischer Hilfslosigkeit in der Sportpolitik darstellen. Die CDU hat das geschafft, was die Vorgängerregierungen der SPD trotz jahrelanger Planung nicht fertigbringen konnten, nämlich die Fertigstellung der Leichtathletik-Trainingshalle in Alsterdorf.

(Beifall bei der CDU)

Die Sozialdemokraten haben über 20 Jahre geplant und wir haben die Halle in vier Jahren konzipiert und fertiggestellt. Das nenne ich konkretes politisches Handeln.

(Beifall bei der CDU – Dr. Mathias Petersen SPD: Weil wir so gut geplant haben!)

Unter der Verantwortung von Ole von Beust und Alexandra Dinges-Dierig haben wir es ermöglicht, den OSP auszubauen. Jetzt haben wir für Badminton, für Volleyball und künftig auch für Karate wieder eine Trainings- und Veranstaltungshalle. Das finde ich ganz hervorragend.

(Beifall bei der CDU)

Ebenso haben wir das vor knapp zwei Monaten fertiggestellte Landes-Leistungs-Zentrum Hockey. Dies sind Belege dafür, dass dieser Senat etwas tut und das Image Hamburgs national wie international schärft.

(Dr. Mathias Petersen SPD: Landes-Leistungs-Zentrum Hockey!)

C

D

A – Landes-Leistungs-Zentrum Hockey, genau.

(Dr. Mathias Petersen SPD: Haben Sie da schon einmal gespielt?)

– Nein, ich spiele leider kein Hockey, Herr Dr. Petersen, da sind Sie mir um einiges voraus. Ich finde es trotzdem sehr spannend.

(Michael Neumann SPD: Nicht nur da!)

Mit dem Masterplan Volkspark stoßen wir in eine neue Dimension der Sportförderung vor, die dem Breiten- wie auch dem Wettkampfsport dienlich ist. An dieser Stelle möchte ich im Namen meiner Fraktion insbesondere dem Hamburger Unternehmen Alexander Otto für sein wiederholtes Engagement für seine Heimatstadt sehr herzlich danken.

(Beifall bei der CDU)

Mit der Finanzierung des Baus der Eis- und Ballsport-Arena über zirka 10 Millionen Euro hat er einen weiteren Baustein für den Sportpark Volkspark gelegt. Hier zeigt sich einmal mehr, dass hanseatische Kaufleute sich für den Sport und die Allgemeinheit einsetzen.

(Beifall bei der CDU)

Herr Schmidt, um den beiden Säulen Breitensport und Wettkampfsport, die einander bedingen, ein entsprechend gleichberechtigtes Gewicht zu verleihen, werden wir neben dem Titel "Sportförderung", der die Ausgaben für den Breitensport und die Sozialarbeit im Sport sichert, einen neuen Titel "Förderung des Leistungssports" im Haushalt der BBS einsetzen. Dieser wird für bessere Transparenz in der Sportförderung sorgen. Somit werden wir dem Olympiastützpunkt Hamburg/Schleswig-Holstein die für den optimalen Betrieb notwendigen Sicherheiten geben und auch die Leistungssportförderung optimieren.

B

Durch die Übernahme von Sportplätzen durch die Vereine wird es möglich werden, die gemeinsam angestrebte Haushaltskonsolidierung voranzutreiben. Auch im Sport hat niemand negiert, dass Hamburg sparen muss. Insofern sind auch alle Detailfragen hierzu schon geklärt. Aber einige im Sport organisierte Sozialdemokraten verunsichern immer wieder aufs Neue die Sportvereine. Ein Sportförderungsgesetz, Herr Schmidt, wird kommen – dann, wenn es gut ist und wenn wir es sicher konzipiert vorstellen möchten.

Ich möchte in diesem Zusammenhang gerne daran erinnern, dass die CDU-Fraktion in den Neunzigerjahren einen Entwurf für ein Sportförderungsgesetz hier in diesem Hause vorgelegt hat. Ich kann mich erinnern, dass die SPD es abgelehnt hat. Also wenn Sie Kritik üben, sollten Sie erst einmal Kritik im eigenen Hause üben. Da fällt mir nur ein: Wer im Glashaus sitzt, sollte nicht mit Elefanten schmeißen.

(Beifall bei der CDU)

Bei den Sportvereinen wird allerdings dieser Paradigmenwechsel weg von der staatlichen Förderung hin zur Bürgergesellschaft einmal mehr umgesetzt. Gelder für Investitionen stellt der Staat zur Verfügung, die laufenden Betriebs- und Personalkosten werden nicht qua Dekret als Aufgabe des Staates angesehen. So hat bei vielen Vereinen und Verbänden ein Umdenken bereits stattgefunden. Sie sind also etwas fortschrittlicher als die sozialdemokratische Fraktion.

Dies zeigt sich auch ganz deutlich an der großen Resonanz bei der Übernahme der von der Freien und Hansestadt Hamburg aufgegebenen Lehrschwimmbecken. Mit viel ehrenamtlichem Einsatz, unterstützt von der Stadt, haben sich die Übernahmen als erfolgreich erwiesen. Die Sportvereine, das wissen wir, sind häufig auch die besseren und engagierteren Verwalter ihrer eigenen Angelegenheiten.

C

(Beifall bei der CDU)

Wir, die Politikerinnen und Politiker, geben den Rahmen und die Anschubfinanzierung vor. Der Bürger füllt diesen Rahmen eigenverantwortlich mit Leben. Deshalb dankt die CDU-Bürgerschaftsfraktion allen Sportvereinen, insbesondere aber den überwiegend ehrenamtlich im Sport tätigen Organisatorinnen und Organisatoren, Vorständen, Trainern, Betreuern und Übungsleitern. Wir alle sind ihnen zu großem Dank für ihr Engagement verpflichtet.

(Beifall bei der CDU)

Hamburg hat sich auch in den vergangenen Jahren in der internationalen Sportszene einen Namen gemacht. Neben Veranstaltungen wie der Hamburger Sportgala und der Sportgala der Sporthilfe, um stellvertretend nur zwei zu nennen, fördert Hamburg zehn bis 15 Veranstaltungen auf Weltcupniveau. Insgesamt wurden im Jahre 2006 mehr als 50 Veranstaltungen von der Sportstadt Hamburg unterstützt. Diese Zahl werden wir in den nächsten Jahren noch erhöhen können. Deswegen haben wir auch den Etatansatz im Titel "Sportveranstaltungen" um 175 000 Euro erhöht.

Ein weiterer Meilenstein ist der nun endlich beginnende Umbau des Millerntor-Stadions. Mit einer einmaligen finanziellen Unterstützung der Stadt in Höhe von 5,5 Millionen Euro wird die zweite Kraft im Hamburger Fußball, der Fußball-Club St. Pauli, ein neues Zuhause bekommen, das auch mit Blick auf die Bewerbung für die Olympischen Spiele ein Baustein für das Sportstättenkonzept ist.

D

(Beifall bei der CDU und vereinzelt bei der SPD)

Für die Finanzierungsleistung in Höhe einer mittleren siebenstelligen Summe durch einen Investor haben wir heute einen Antrag eingebracht, der die Grunddienstbarkeit für den Investor sichert. Ihren Antrag, sehr geehrte Damen und Herren der SPD, werden wir allerdings ablehnen müssen, da der SIP-Fonds nicht über Gebühr belastet werden kann und andere Projekte somit nicht realisiert werden könnten. Sie haben sicherlich Verständnis dafür, dass wir natürlich eine Präferenz bei unseren eigenen Projekten setzen. Entscheidend ist dabei für uns aber, dass St. Pauli bald wieder in der Bundesliga und in einem Stadion spielt, welches ebenfalls in dieser Liga mitspielen kann. – Viel Erfolg, FC St. Pauli.

(Beifall bei allen Fraktionen)

Die Fußball-Weltmeisterschaft war toll und hat viele begeistert. Hamburg und seine Fans waren, wie ich finde, sehr gute Gastgeber. Für uns steht aber nicht nur das einmalige Event im Mittelpunkt des Interesses. Effizienz und Nachhaltigkeit sind für uns eng mit dem Erfolg der Sportstadt Hamburg verknüpft. Wir wollen weg von dem sozialdemokratischen Gießkannen-Förderprinzip. Wir wollen Förderung für jeden – und dies auch beliebig. Wir wollen Einsatz und Engagement fördern. Wir wollen die

- A facettenreiche Sportstadt und wollen Sporttreibende fördern und fordern. Das ist unsere Politik.

(Beifall bei der CDU)

Die CDU-Fraktion hat gemeinsam mit dem von Ole von Beust geführten Senat Hamburg zu einer Sportstadt mit internationalem Flair weiterentwickelt.

An dieser Stelle möchte ich auch die Ernennung eines Staatsrats für Sport hervorheben. Diese Ernennung ist in Deutschland einmalig

(Beifall bei der CDU – *Michael Neumann SPD*: Das stimmt!)

und wir danken Ole von Beust für diese Entscheidung. Ich wünsche Andreas Ernst weiterhin viel Erfolg bei seiner Arbeit. Ich finde, er macht einen superguten Job und wir merken bereits, dass sich das gut auf den Sport in Hamburg auswirkt.

(Beifall bei der CDU)

Zum Schluss meiner Ausführungen stelle ich fest, dass der Sport in Hamburg aus seinem Dornröschenschlaf geweckt worden ist und ein ausdrucksvolles Gesicht erhalten hat.

Mit den Haushaltsansätzen für die Jahre 2007 und 2008 wird die Förderung des Sports im Investitions- und Betriebsmittelhaushalt gesichert. Der Senat und die Bürgerchaftsfraktion arbeiten gemeinsam Stück für Stück mit einzelnen Projekten und einem guten Marketing an dem Ziel, die Olympischen Sommerspiele in Hamburg ausrichten zu dürfen.

- B Wir laden daher die Kolleginnen und Kollegen der Opposition ein, mitzuhelfen, die Königin aller Sportveranstaltungen nach Hamburg zu holen. Die CDU-Bürgerchaftsfraktion unterstützt den Senat in seiner Sportpolitik und ich bin der Meinung, das sollten Sie auch tun.

(Beifall bei der CDU)

Erste Vizepräsidentin Barbara Duden: Bevor ich Frau Dr. Lappe das Wort erteile, möchte ich noch einmal einen Hinweis an die Zuschauer loswerden. Sie haben gelesen, dass weder Beifalls- noch Missfallenskundgebungen gestattet sind, auch wenn man das manchmal gern möchte. Dazu gehören selbstverständlich auch nonverbale Gesten.

Frau Dr. Lappe, Sie haben das Wort.

Dr. Verena Lappe GAL:* Vielen Dank, Frau Präsidentin. Liebe Kolleginnen und Kollegen, hinsichtlich der Aktualität möchte ich zuerst einmal auf folgende Sache zu sprechen kommen.

(Unruhe im Hause – Glocke)

Erste Vizepräsidentin Barbara Duden (unterbrechend): Ich hatte mit meinem Hinweis nicht beabsichtigt, dass es eine größere Diskussion bei den Abgeordneten gibt. Wir lauschen selbstverständlich der Sportdebatte und Frau Dr. Lappe hat das Wort. – Danke.

Dr. Verena Lappe (fortfahrend): Vielen Dank, Frau Duden. Ich probiere es noch einmal.

Ich möchte als Erstes auf den FC St. Pauli und das Millerntorstadion zu sprechen kommen.

(*Wolfgang Ploog CDU*: Das hat ja einen hohen Erregungswert für Sie!)

C

– Herr Ploog, lassen Sie Ihre Bemerkungen doch einfach einmal bleiben.

Wir begrüßen es, wie die beiden anderen Fraktionen auch, dass nun endlich am Millerntor das Stadion neu gestaltet wird und wir wünschen uns dann nichts sehnlicher – vielleicht wir ein bisschen mehr als manch andere –, dass der FC St. Pauli auch bald wieder mindestens in der 2. Liga spielt oder noch höher und dass das Stadion hierzu einen Beitrag leisten kann.

(Beifall bei allen Fraktionen)

Allerdings favorisieren wir den Finanzierungsvorschlag der SPD. Insofern werden wir diesem Vorschlag auch zustimmen.

Was den heute vorgelegten Antrag in Bezug auf den Bierausschank und den Sponsorenvertrag des FC St. Pauli betrifft, ist das tatsächlich ein Novum. Die Neufassung, wie sie jetzt vorliegt, werden wir unterstützen. Allerdings empfehlen wir, dass in der Kommission für Bodenordnung nochmals über die genaue Vertragsgestaltung gesprochen wird, damit die Stadt auf lange Sicht gesichert ist und zu keinen Zahlungen verpflichtet werden kann.

Es kann nicht angehen, dass die Stadt bei internationalen Veranstaltungen im Millerntorstadion an die Holsten Brauerei irgendeine Zahlungen dafür tätigen muss, wenn ein anderer Bierhersteller dort das Bier ausschenkt,

(Vereinzelter Beifall bei der GAL)

D

was bei Weltmeisterschaften oder bei UEFA-Spielen der Fall sein wird. Dieses Risiko muss definitiv ausgeschlossen sein. Ich möchte dem Senat nochmals ganz dringend ans Herz legen, die entsprechende Formulierung nicht nur in diesem Antrag stehen zu haben, sondern auch im Kopf mitzunehmen.

(Beifall bei der GAL – *Dr. Andrea Hilgers SPD*: Keine Blanko-Schecks, Frau Lappe!)

Ansonsten möchte ich heute die Gelegenheit nutzen, ein kleines Fazit der vergangenen zwei bis drei Jahre zu ziehen, weil wir heute zum letzten Mal über den Haushalt im Bereich Sport reden werden, bevor es zur Neuwahl kommt. Ich finde, dass es sich lohnt, sich nochmals daran zu erinnern, wie es vor zwei Jahren im Dezember 2004 war.

Seinerzeit hatten wir eine Senatorin, die noch nicht lange im Amt war und ihr damaliger Debattenbeitrag bestand eigentlich nur darin, über ein paar Punkte aus dem Leitprojekt Sportstadt Hamburg zu referieren, ohne darauf Rücksicht zu nehmen und überhaupt wahrzunehmen, welche Konflikte es seinerzeit gab.

Ich erinnere an die Betriebskostenbeteiligung. Das war die Hochzeit der Debatten und Hamburg stand zusätzlich Kopf, weil just an dem Tag, als wir über den Haushalt gesprochen haben, Bäderland und der Senat mitteilten, dass drei Schwimmbäder geschlossen werden sollen.

Das heißt, wir hatten dann ein ganzes Jahr heftige Debatten um diese Schwimmbadgeschichte, die aus meiner Sicht – hier will ich auch gar nicht weiter darauf eingehen – ziemlich konstruktiv gelöst worden ist. Der Widerstand aus der Bevölkerung sowie aus der politischen Oppositi-

- A on hatten tatsächlich Erfolg und es wurde quasi ein Stück Demokratie gelebt. Der Senat hatte glücklicherweise auch Einsicht gezeigt.

Meiner Meinung nach kam am Ende eine vernünftige Regelung zustande, auch wenn man sich hinsichtlich der Schulschwimmgeschichte wahrscheinlich noch streiten muss, ob alles nachher in der Praxis realisiert werden konnte und kann, wie das gewünscht und beabsichtigt war.

(Bernd Reinert CDU: Am Ende werden Sie uns auch da Recht geben!)

In Sachen Betriebskostenbeteiligung sehe ich das allerdings ein bisschen anders. Was hierbei herausgekommen ist, hatte im Übrigen Herr Okun, wenn man die Reden von damals nachliest, bereits angedeutet. Er hatte seinerzeit schon fast prophetisch vorweggenommen, dass in dieser Rahmenvereinbarung nachher auftauchen wird, dass die Absenkung der Zuwendungen vom HSB-Fonds ausgeführt werden wird und dass es Sportplatzübergaben geben soll. In der Praxis konnte das aber alles ziemlich lange nicht umgesetzt werden, weil die Handlungsfähigkeit der zuständigen Behörde nicht vorhanden war und man musste sich dann Verstärkung suchen.

Hinzukam auch, dass es eine heftige Kritik an der Vorbereitung der WM gab und eins, zwei, drei musste dann im Mai 2005 noch schnell eine neue Organisationschefin, Frau Henn, gesucht werden. Im Juni kam dann der Staatsrat.

- B Dann nahm alles langsam Hand und Fuß an. Es gab tatsächlich ein Ergebnis, wie ich es mir auch gewünscht hatte. Es wurde mit dem Hamburger Sportbund so lange verhandelt, bis auch der Sportbund mit einer Finanzierungsregelung zufrieden war. Man kann nicht vom Tisch wischen, dass es eine Vereinbarung gab.

(Olaf Ohlsen CDU: Das hat Herr Schmidt vergessen!)

Diese Vereinbarung gibt es seit einem Jahr. Und was ist daraus geworden? Das Einzige bis heute ist, dass dem HSB von der Zuwendung 300 000 Euro abgezogen worden sind und nach wie vor kein einziger Sportplatz an einen Verein übergeben worden ist.

Ich weiß nicht, wie man das in Zukunft noch regeln will. Man hat ein Jahr Zeit gehabt, um eine vertragliche Regelung zu finden. Jetzt hat man festgestellt, wie kompliziert es ist, alles zu regeln. Es stellt sich natürlich auch die Frage, ob es überhaupt sinnvoll ist, in dieser Form vorzugehen, wenn man das in einem Jahr nicht geschafft hat, diese Vereinbarung hinzubekommen.

Es gibt auch noch erhebliche Haushaltsrisiken, wenn es mit dieser Sportstättenübergabe nicht klappt. In Beträgen ausgedrückt sind das für dieses Jahr ungefähr 1 Million Euro, für nächstes Jahr, wenn ich das richtig im Kopf habe, anderthalb Millionen Euro und für 2008 noch über 2 Millionen Euro, die dann irgendwo herkommen müssen. Bis jetzt sieht es nicht danach aus, dass hier irgendetwas zustande kommt.

(Olaf Ohlsen CDU: Nur Geduld!)

Der dritte Punkt, den auch meine beiden Vorredner angesprochen haben, ist das Sportfördergesetz. Sie haben seinerzeit als CDU-Fraktion den Senat aufgefordert, hier ein neues Konzept vorzulegen, wofür auch Herr Okun

sehr plädiert hat. Seit zwei Jahren ist das in Vergessenheit geraten. Auf meine Anfrage hin hieß es, dass der Senat sich damit bisher nicht befasst hat, aber man würde das prüfen. Die Probleme, die sich jetzt mit der Sport-Rahmenvereinbarung ergeben, zeigen natürlich, wie wichtig es ist, tatsächlich eine funktionstüchtige Regelung in Form eines Sportfördergesetzes zu finden.

Hier kommt natürlich noch dazu, dass wir damit rechnen müssen, dass das staatliche Wettmonopol eventuell wegfallen wird, woraus ein Großteil der Förderung stammt. Es gab Debatten darüber, ob die Gemeinnützigkeit für Sportvereine wegfallen soll. Das sind alles Risikofaktoren für den Hamburger Sport und insbesondere für den organisierten Sport, mit denen wir umgehen und ein Konzept entwickeln müssen, das gewährleistet, dass der Sport in Hamburg in der bisherigen Form und am besten noch besser als bisher seinen Aufgabe nachkommt.

(Beifall bei der GAL)

Da der Senat nicht in die Pötte kam, hat der HSB ein halbes Jahr nach den Verhandlungen einen Entwurf vorgelegt, der im Übrigen mit einem früher mal von der CDU-Fraktion vorgelegten Entwurf identisch zu sein scheint, den die SPD damals abgelehnt hat. Wenn ich das richtig sehe, hat Herr Augner den Entwurf gefertigt, der jetzt im Verfassungsgericht sitzt und als Jurist natürlich Kenntnisse von solchen Dingen hat. Aber meiner Meinung nach ist das genau das Konzept, was seinerzeit die CDU vorgelegt hat, die sich jetzt offensichtlich schwer tut, dieses Konzept anzunehmen und umzusetzen. Von daher ist es ein bisschen heuchlerisch, wenn Sie der SPD vorwerfen, dass sie das Konzept seinerzeit nicht angenommen hat, weil Sie jetzt selber einsehen müssen, dass das nicht so ...

(Dr. Andrea Hilgers SPD: Das Gelbe vom Ei!)

... das Gelbe vom Ei ist, was hier vorgelegt worden ist und man das in der Tat nicht 1 : 1 übernehmen kann.

Aus meiner Sicht ist es vor allem wichtig, dass wir dringend über dieses Thema diskutieren. Ich denke, dass das eine der wichtigsten Aufgaben im kommenden Jahr ist, was eigentlich schon längst hätte passiert sein müssen.

Es muss gesichert sein, dass der Sport eine verlässliche finanzielle Größe hat, mit der er arbeiten kann. Es muss natürlich über die Platzvergabe und über die Nutzung der Plätze eine Regelung geben.

Wir sollten auch darauf drängen, dass es klare Ziel- und Leistungsvereinbarungen mit dem Hamburger Sportbund gibt, die deutlicher sind, als es bisher der Fall gewesen ist, um mehr Kreativität im Sportbereich zu entwickeln. Wir müssen im Bereich des Breitensports und in der Jugendarbeit mehr Mittel und Ideen frei machen, die insbesondere kleinste Kinder in Koordination und Beweglichkeit schult, weil ich glaube, dass das gerade dort ganz besonders wichtig ist.

(Beifall bei der GAL)

Weiterhin ist es für ein Sportfördergesetz – oder wie wir es auch immer nennen werden – auch ganz wichtig, dass wir uns davon verabschieden müssen, sowohl den Hamburger Sportbund, als auch den Hamburger Fußballverband zu fördern. Meiner Ansicht nach reicht es, wenn es einen Zuwendungsnehmer der Stadt Hamburg für den organisierten Sport gibt.

C

D

- A Darüber hinaus sollten wir uns auch Gedanken darüber machen, wie wir den nicht organisierten Sport fördern können. Das sind diejenigen, die nicht in den Verbänden und in den Vereinen sind, aber trotzdem Sport in ihren Stadtteilen treiben. Und das ist besonders bei Kindern und Jugendlichen wichtig und dient der Prävention für die Gesundheit.

In diesem Bereich müssen wir noch viel mehr hinschauen, dass frühzeitig Bewegungstraining für die Kleinsten und dann auch für die Ältesten angeboten wird, denn das sind die Hauptzielgruppen, um die wir uns mehr kümmern müssen. Ich glaube, dass auch das ein wichtiger Gegenstand einer solchen Verhandlung sein kann, wenn es um Ziel- und Leistungsvereinbarungen geht.

(Beifall bei der GAL)

Über die Haushaltsrisiken habe ich schon gesprochen. Aber ich möchte noch etwas zu den Gesamtausgaben sagen, die Sie aufbringen. Diese haben sich im Wesentlichen zwischen 2006 und 2007/2008 nicht geändert. Daran erkennen Sie auch sehr deutlich, dass ein Millionenbetrag, den der HSB einsparen soll, jetzt zur Verwendung für andere Dinge im Haushalt zur Verfügung steht. Das bedeutet, dass – und das hat auch Herr Schmidt beklagt – die Orientierung mehr zum Veranstaltungs- und Leistungssport gerichtet ist, gegen die hier im Hause wohl niemand etwas hat. Aber es darf nicht zulasten des Breitensports gehen, was dann wiederum die benachteiligten Stadtteile betreffen würde. Wir haben gestern über die soziale Spaltung der Stadt gesprochen und ich weiß, Sie hören das nicht gern. Aber genau diese Kürzungen werden am Ende die Stadtteile treffen, in denen Sie jetzt Geld hineinzupumpen versuchen, damit Sie Ihre Struktur schwäche wieder aufbauen. Dort haben Sie Geld weggenommen, das vermutlich sonst diesen Stadtteilen mit ihren Sportvereinen zugute gekommen wäre. Sie versuchen nun mit Flickschusterei das irgendwie wieder wettzumachen.

B

Sie sollten aus meiner Sicht lieber versuchen, über noch mehr gezielte Angebote für den Breitensport verbunden mit der entsprechenden Finanzierung gerade dem Sport dort für Präventionen und ein Stück mehr soziale Gerechtigkeit zu nutzen. – Danke.

(Beifall bei der GAL)

Erste Vizepräsidentin Barbara Duden: Das Wort bekommt Frau Senatorin Dinges-Dierig.

Senatorin Alexandra Dinges-Dierig: Frau Präsidentin, meine Damen und Herren! Wir haben uns für die Sportstadt Hamburg sehr anspruchsvolle Ziele gesetzt. Viele davon sind genannt worden, weil wir sie bereits erreicht haben. Ich glaube aber, dass es wichtig ist, die Entwicklung der Stadt vielleicht noch einmal unter einem anderen Gesichtspunkt zu sehen.

Wir haben versucht, den Breitensport mit dem Spitzensport zu vernetzen, der über Jahrzehnte vernachlässigt wurde. Neben allem, was wir für die Olympiabewerbung gemacht haben, ist das gar nicht das Vorrangige, was die Entwicklung unserer Sportstadt Hamburg ausmacht.

Wichtig in unserer Stadt ist die Verknüpfung des Sports mit Kindern und Jugendlichen sowie mit der Schule, Ausbildung und der Hochschule. Als äußeres Zeichen dieses

Erfolges konnten Sie lesen, dass wir in der vergangenen Woche vom Bund die Auszeichnung für unsere Gesamtschule Alter Teichweg erhielten, die zur Eliteschule des Sports ernannt wurde. Das ist erfolgreiche Sportpolitik.

C

(Beifall bei der CDU)

Die erfolgreiche Entwicklung unserer Sportstadt, die eben keine Elitenentwicklung oder nur eine Entwicklung einiger weniger ist, wird nicht besser als durch die letzte Länderevaluation des DOSB illustriert. Im Länder-Ranking des Hockeysports, ein Sport, der in dieser Stadt wirklich von sehr vielen jeglichen Alters betrieben wird, belegen wir in Hamburg Platz 1. Und im Rudersport haben wir uns von Platz 8 auf Platz 4 vorgearbeitet. Das ist erfolgreiche Sportpolitik.

(Beifall bei der CDU)

Hierzu benötigen wir natürlich gute Rahmenbedingungen. Daher haben wir – Herr Dietrich hat es genannt – in letzter Zeit vieles verbessert und hierfür neben den Dingen, die wir in Planung haben, bereits den Grundstein gelegt. Ich denke an das Hockey-Landesleistungszentrum, aber auch an die fertig gestellte Leichtathletik-Trainingshalle, in denen alle unter hervorragenden Bedingungen trainieren können, in erster Linie Kinder und Jugendliche. Das ist der Rahmen, den wir benötigen, um den Sport weiterzuentwickeln.

Aber das reicht natürlich nicht. Daher glaube ich auch, dass der Aus- und Umbau des Millerntorstadions und damit die Schaffung eines zweiten bundesligatauglichen Stadions in den nächsten Jahren kommen wird, was wir sicherlich auch brauchen. Ich freue mich, dass heute der Präsident des FC St. Pauli unser Gast ist.

D

(Beifall bei der CDU)

Sie haben soeben die Großveranstaltungen angesprochen, die Sie selbst auch positiv bewertet haben. Und dann kommt das obligatorische "aber" immer dahinter. Ich möchte an dieser Stelle jetzt nicht aufzählen, was wir 2007 alles an erstklassigen Veranstaltungen durchführen werden. Sie wissen, dass wir zwei Weltmeisterschaften und auch viele unserer erfolgreichen Weltcup-Veranstaltungen haben werden.

Nein, ich möchte an dieser Stelle auf etwas anderes hinweisen, was mit den Großveranstaltungen zu tun hat. Wir haben in den letzten Jahren unseren erfolgreichen – wie ich ihn nenne – "Hamburger Weg der Vernetzung" konsequent ausgearbeitet und weiter entwickelt. In der Vernetzung zwischen den verschiedenen Bereichen führen wir frühzeitig Kinder und Jugendliche an den Sport heran, indem wir zum einen mehr in die Bereiche Schule und Verein investieren und zum anderen mehr in dem Bereich der Verbindungen unserer Spitzensport-Veranstaltungen mit Schulsport-Projekten aufwenden, die gleichzeitig im Vorfeld oder direkt zeitgleich stattfinden.

Wir konnten aus den letzten Veranstaltungen feststellen, dass auf diese Weise die Spitzensportler Kinder und Jugendliche begeistern und motivieren, in den Sport zu gehen, weil sie ihnen häufig über Funk und Fernsehen, aus unserer Color Line Arena und der AOL Arena bekannt sind. Über diese Spitzensport-Veranstaltungen, bei denen sie als Zuschauer anwesend sind oder als Balljungen und -mädchen aktiv sind, erhalten sie häufig den Ansporn, diese Sportart selbst auszuführen. Sie sind bereit, sich anzustrengen und zeigen Leistungsbereit-

- A schaft. Sie lernen im Sport Regeln, so gut wie in keiner anderen Zusammensetzung, und auch diese zu akzeptieren. Ich glaube, die Kraft des sozialen Miteinanders kann man kaum in einem anderen Umfeld besser als in einer Sportmannschaft kennen und leben lernen. Das ist ein wichtiger Baustein unserer Sportpolitik.

(Beifall bei der CDU)

Daher möchte ich an dieser Stelle ganz besonders den Vereinen und den Verbänden in unserer Stadt danken, die sich nachhaltig für den Erhalt dieses Zusammenwachsens von Breiten- und Leistungssport und von Großveranstaltungen ehrenamtlich über die Maßen hinweg engagieren. Es ist auch kein einfacher Weg, die finanzielle Konsolidierung durch die Übernahme von Sportstätten zu gestalten. Die Vereine haben ihre Bereitschaft erklärt und ich vertraue auf ihr Wort.

Wie wichtig der Sport ist, was er für Kinder und Jugendliche bringt und wie wichtig das Ehrenamt ist, können Sie daran erkennen, dass der Bund signalisiert hat, alle steuerlichen – ich nenne es jetzt einmal – Verschärfungen in Richtung Übungsleiterpauschale und Ähnliches vom Tisch zu wischen. Ich hoffe, dass der Bund auch dabei bleibt. Dann können auch die Vereine etwas sicherer in die Zukunft schauen.

(Beifall bei der CDU)

Ich denke, die Sportstadt Hamburg hat in den vergangenen Jahren gezeigt, dass sie dynamisch ist und nach innen und außen dynamisch wächst. Ich bin der Meinung, dass wir so in den nächsten Jahren weiter vorangehen müssen und werden.

- B Die Vereine haben sich selbst auf den Weg gemacht, sich zu erneuern und wissen auch, dass sie sich erneuern müssen, um noch mehr Kinder und Jugendliche, aber auch Erwachsene zu erreichen.

Auch international wird Hamburg heute weitaus mehr als Sportstadt wahrgenommen, als das noch vor einigen Jahren der Fall war. Wie bereits ausgeführt, reicht das aber noch nicht. Wir werden diese Entwicklung nach innen und nach außen weiterführen. Es gibt viel zu tun. Ich denke auch, dass die Schwierigkeiten, die Sie beschrieben haben, nicht vorhanden sind, um sie an die Wand zu malen, sondern um Lösungen zu finden. Ich bitte Sie, mir hierbei zu helfen. – Vielen Dank.

(Beifall bei der CDU – *Michael Neumann SPD*: Haben Sie ein Motivationstraining mitgemacht?)

Erste Vizepräsidentin Barbara Duden: Das Wort bekommt Herr Dobritz.

(*Olaf Ohlsen CDU*: Jetzt kommt Sportverbotnix!)

Werner Dobritz SPD: Frau Präsidentin, meine Damen und Herren! Ich weiß, dass Sie alle meine Fans sind. – Danke schön.

Ich möchte auf den Antrag eingehen, den Sie heute im Zusammenhang mit der Zuwendung von 5,5 Millionen Euro für den FC St. Pauli eingebracht haben. Wir wollen die Zuwendung und wollen auch die Zukunftsfähigkeit von St. Pauli sichern.

Gleichwohl hat dieser Zusatzantrag, wie er aufgesetzt ist, mit dem sozusagen die CDU-Fraktion den Senat ersucht, zu prüfen, ob eine Dienstbarkeit in das Grundeigentum

der Freien und Hansestadt Hamburg zugunsten der Holsten-Brauerei eingetragen werden kann, etwas an sich – so sage ich einmal –, dass ich ihn eher mit der Pinzette anfassen würde.

Jetzt habe ich in Richtung Senat eine Bitte. Ich will das nicht aufbröseln, weil ich die gesamten rechtlichen und wirtschaftlichen Implikationen des Vorganges bis hin zu den EU- und vergaberechtlichen Problematiken nicht erkennen kann. Ich möchte Sie nur bitten, uns hier zu erklären, dass Sie, bevor Sie die Dienstbarkeit eintragen, in die Kommission für Bodenordnung gehen und dort diesen Vorgang noch einmal transparent

(*Olaf Ohlsen CDU*: Das wird doch gemacht!)

der Kommission präsentieren, damit diese zustimmen kann. Unter dieser Voraussetzung wären wir für eine Enthaltung zu gewinnen. Wenn Sie das hier nicht erklären, werden wir dagegen stimmen.

(Zurufe von der CDU)

– Ja gut, aber hieraus kann man auch überflüssigerweise zulasten des FC St. Pauli eine Debatte in der Öffentlichkeit sozusagen hochziehen, die nicht gut für den Verein ist. Und das wollen wir nicht.

(Beifall bei der SPD – *Jörg Hamann CDU*: Sie strotzen ja vor Kraft!)

Wenn wir hier vom Senat eine Erklärung erhalten, wobei ich ihm überlasse, ob diese Herr Finanzsenator Peiner oder die Bildungssenatorin abgibt, werden wir uns enthalten, ansonsten gibt es eine Ablehnung. Aber wir können auch eine Debatte über den Vorgang führen, die sich aber mit Ihren Argumenten nicht sehr respektvoll auseinandersetzen wird.

Nun seien Sie einmal bereit, auf unseren Vorschlag einzugehen, denn das ist im Interesse des FC St. Pauli.

(Beifall bei der SPD)

Erste Vizepräsidentin Barbara Duden: Das Wort bekommt Senator Peiner.

Senator Dr. Wolfgang Peiner: Herr Dobritz, ich teile Ihre Meinung. Ich halte es auch für besser und werde das auch entsprechend vorschlagen.

(Beifall bei der SPD und der GAL)

Erste Vizepräsidentin Barbara Duden: Da mir keine weiteren Wortmeldungen mehr vorliegen, schließe ich die Beratung und komme zu den Abstimmungen aus dem Bereich des Einzelplans 3.1.

Wir kommen zu den Fraktionsanträgen.

Zunächst zum CDU-Antrag aus der Drucksache 18/5342.

**[Antrag der Fraktion der CDU:
Haushaltsplan-Entwurf 2007/2008
Einzelplan 3.1
Titel 3370.684.01
Förderung des Leistungssports
– Drucksache 18/5342 –]**

Wer diesen Antrag annehmen möchte, den bitte ich um das Handzeichen. – Gegenprobe. – Enthaltungen? – Das ist mit Mehrheit angenommen.

C

D